

Kestner Gesellschaft **Pressemitteilung 5. Dez. 2024**

Paloma Varga Weisz. *Multiface*

Monilola Olayemi: *Ilupeju BloodLetter*

beyond now. Editionen

7. Dez. 2024 – 2. März 2025

Pressevorbesichtigung

Donnerstag, 5. Dez. 2024, 11.00 Uhr

Eröffnungen

Freitag, 6. Dez. 2024, 18.00 Uhr

Verlängert

Ewa Partum. *new horizon is a wave*

bis 16. Feb. 2025

Kooperation

Real Dance Festival 2025

REAL DANCE x Kestner Gesellschaft: Filmarbeiten

28. Jan. – 2. Feb. 2025

Bildmaterial zum [Download finden Sie hier.](#)

fon +49 511 70120 0
fax +49 511 70120 20
kestner@kestnergesellschaft.de

Paloma Varga Weisz

Multiface

7. Dez. 2024 – 2. März 2025

Die Einzelausstellung *Multiface* ist eine der umfassendsten Präsentationen von **Paloma Varga Weisz'** Werk. Sie vereint neueste Werkgruppen mit Schlüsselarbeiten aus über drei Jahrzehnten und bietet einen Einblick in ihre poetische und zugleich subversive künstlerische Praxis. Ihre Werke – Skulpturen, Aquarelle, Zeichnungen und Installationen – durchdringen existenzielle Fragen zu Identität, Erinnerung, Verletzlichkeit und Transformation. Figuren und Formen bewegen sich zwischen Vertrautem und Fremdem, Körperlichem und Narrativem.

Als Holzbildhauerin ausgebildet, bricht Paloma Varga Weisz bewusst mit der Tradition des Handwerks. Indem sie traditionelle Techniken beherrscht und zugleich unterwandert, schafft sie Werke, die klassische Vorstellungen von Materialität und Form hinterfragen. Ihre Skulpturen verbinden historische Bezüge mit surrealen Elementen, humorvollen Brüchen und subtiler Ironie, wodurch sie die Grenzen zwischen handwerklicher Präzision und zeitgenössischer Reflexion auslotet.

Ein zentraler Fokus liegt auf der Werkgruppe *Wilde Leute* (1998–2024), die von kleinen Keramikfiguren bis zu monumentalen Bronzeskulpturen reicht. Diese hybriden Wesen, die menschliche und tierische Züge vereinen, verkörpern eine Dekonstruktion von Geschlechterrollen und Familienbildern. Sie werfen Fragen nach Isolation, Gemeinschaft und Übergängen vom Menschen zur Natur auf. Die Skulptur *Rug People* (2011) nimmt in dieser Ausstellung eine besondere Rolle ein: Ausgehend von der Geschichte des ehemaligen Bahnhofs in Folkstone in England, von dem sich während des Ersten Weltkriegs Soldaten in die Schlacht verabschiedeten, reflektiert diese Arbeit Themen wie Migration, Verlust und die Fragilität menschlicher Geschichten. Für Varga Weisz wird dies auch zu einer stillen Hommage an ihren Vater, der während des Zweiten Weltkriegs als jüdischer Geflüchteter aus dem von den Nationalsozialisten besetzten Paris fliehen musste. Die *Rug People* stehen als Denkmal für die Resilienz und Verletzlichkeit menschlicher Erfahrungen.

Multiface (2019) – ein vielgesichtiger silberner Kopf, der in alle Richtungen blickt – wird zum Sinnbild der fließenden Grenzen des Selbst und der ständigen Veränderung des Lebens. Die Mehrköpfigkeit ihrer Werke lädt dazu ein, Identität nicht als abgeschlossene Einheit zu verstehen, sondern als offenes, sich wandelndes Gefüge, das Brüche und Übergänge als wesentliche Bestandteile des Seins begreift. *Multiface* offenbart die Vielschichtigkeit des Menschlichen – nicht als zu überwindende Ambivalenz, sondern als dessen essenzielle Stärke.

Paloma Varga Weisz (geb. 1966 in Mannheim) ist Bildhauerin, Zeichnerin und Malerin. Nach einer Ausbildung zur Holzbildhauerin von 1987 bis 1990 in Garmisch-Partenkirchen studierte sie von 1990 bis 1998 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Gerhard Merz. Ihre Arbeiten setzen sich mit Themen wie Identität, Erinnerung und Transformation auseinander. Varga Weisz lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Kurator: Alexander Wilmschen

kestner
gesellschaft

Monilola Olayemi Ilupeju
BloodLetter

“breeze blocks, bare toes, dripping water,
peeling turquoise, eyelet lace dancing on concrete.

morning prayers on the roof,
after-school tutoring on the balcony,
movie nights in the parlor.
oh man.

grandma buried in the backyard, next to the other wives,
drying clothes spread out across the lawn like a fleet of warm shadows.

to know you is to love you.”

Monilola Olayemi Ilupeju, 2024

BloodLetter ist die erste institutionelle Einzelausstellung der nigerianisch-amerikanischen Künstlerin Monilola Olayemi Ilupeju. Im Zentrum steht das gleichnamige Künstlerinbuch, ein von Ilupeju handgebundenes Werk in Leder, das eigens für die Schau in der Kestner Gesellschaft herausgegeben wurde. Dieses Buch bildet den konzeptuellen Kern der Ausstellung und verkörpert zentrale Motive, die die Praxis der Künstlerin prägen: Herkunft, Erinnerung, Trauer, Heilung und die komplexe Verbindung zwischen individuellen und kollektiven Narrativen.

Weit über eine einfache Textsammlung hinaus entfaltet sich *BloodLetter* als ein vielschichtiges persönliches Archiv. Gedichte, Essays, Briefe und Tagebucheinträge greifen Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und Migration auf: autobiografische Reflexionen verbinden sich mit universellen Themen wie intergenerationale Trauma, familiären Bindungen und kultureller Transformation. Das Buch wird in der Ausstellung in einer speziell gestalteten Installation aus Tonelementen präsentiert, den sogenannten „Breeze Blocks“, die von den Zementblöcken inspiriert sind, welche ihr Großvater beim Bau seines Hauses verwendete. Dieser Pavillon schafft in der Ausstellung selbst einen intimen Raum, der sowohl schützend als auch durchlässig ist. Zugleich wird das Künstlerinbuch als physisches und konzeptuelles Zentrum der Ausstellung hervorgehoben.

Die Schau fokussiert Ilupejus' großformatige Malereien auf Leder und Skulpturen aus Birkenholz, die mit Symbolen und persönlichen Motiven die thematische Bandbreite erweitern. Ilupeju verbindet Malerei, Installation und Text und macht durch

kestner
gesellschaft

unkonventionelle Bildträger sowie deren bearbeitete Oberflächen die Bruchstellen und Überlagerungen von Erinnerung sichtbar. Ergänzt wird die Ausstellung durch Themen wie Familie, Diaspora und Migration, die sich wie ein roter Faden durch ihre Werke ziehen.

Der Titel *BloodLetter* verweist auf die zentrale Rolle von Blut als Metapher in Ilupejus Werk: Blut steht für Leben, Verbindung, Trauma und Weitergabe von Geschichten.

Der „Letter“ – der Brief – verweist auf Schrift und Sprache als Mittel zur Dokumentation und Gestaltung von Narrativen. So verbindet *BloodLetter* persönliche und kollektive Erzählungen zu einem künstlerischen Konzept, das die Beziehung zwischen Körper, Sprache und Geschichte erforscht.

Monilola Olayemi Ilupeju (geb. 1996 in New York) ist multimediale Künstlerin und Autorin. In ihrer Malerei, ihren Texten, Performances und Installationen stellt sie eigene Erfahrungen von Verbundenheit, Gewalt und Heilung in Verhältnis zu allgemeineren Betrachtungen kultureller Verzerrungen und Identität. Ilupeju lebt und arbeitet in Berlin.

Kurator: Alexander Wilmschen

beyond now. Editionen

Künstler:innen:

Mathieu Kleyebe Abonnenc, Franz Ackermann, Rebecca Ackroyd, Nevin Aladağ, Lewis Baltz, Monika Baer, Thomas Bayrle, Bernhard und Anna Blume, Erik Bulatov, André Butzer, Katinka Bock, Armin Boehm, Cecily Brown, Fernando Bryce, Helen Cammock, Marc Camille Chaimowicz, Jake & Dinos Chapman, Louisa Clement, Ceal Floyer, FAMED, Rochelle Feinstein, Peter Fischli & David Weiss, FORT, Nan Goldin, Guerilla Girls, Gotthard Graubner, Diango Hernández, Camille Henrot, Roger Hiorns, Gary Hume, Bethan Huws, Monilola Olayemi Ilupeju, Olav Christopher Jenssen, Anna K.E., Alex Katz, Hassan Khan, Joachim Koester, Marlena Kudlicka, Rezi van Lankveld, Jochen Lempert, Kris Martin, Jakob Mattner, Rita McBride, Henri Michaux, Sarah Morris, Chris Ofili, Lucila Pacheco Dehne, Peter Piller, Joanna Piotrowska, Paula Rego, Michael Sailstorfer, Susanne Sachsse & Xiu Xiu, Vittorio Santoro, Yehudit Sasportas, Dana Schutz, Bettina Scholz, Marinella Senatore, Santiago Sierra, Roman Signer, Simon Starling, Florian Süßmayr, Sophie Taeuber-Arp, Hann Trier, The Institute of Queer Ecology, Tim Ulrichs, Ursula (Schultze-Bluhm), Ella Walker, Phoebe Washburn, Paloma Varga Weisz, James Welling, Christopher Williams, Samson Young, Heimo Zobernig, Thomas Zipp

Mit ***beyond now. Editionen*** reflektiert die Kestner Gesellschaft ihre Ausstellungsgeschichte und die Verbindung zwischen künstlerischer Produktion und institutioneller Arbeit. Die Sonderausstellung umfasst sowohl aktuelle wie auch wiederentdeckte Editionen und vereint diese mit einer Chronik der zugehörigen Ausstellungsplakate. Eine visuelle Zeitleiste zeichnet den historischen Kontext der Werke, ihre inhaltlichen Bezüge zum Zeitgeschehen und ihre Bedeutung für die programmatische Entwicklung der Kestner Gesellschaft. Vergangenheit und Gegenwart verschränken sich hier zu einem lebendigen Dialog, der Impulse für zukünftige Perspektiven schafft und die Wechselbeziehungen zwischen Kunst, Institution und Gesellschaft erfahrbar macht.

Die Plakate und Editionen illustrieren die vielfältigen Projekte der thematischen Ausstellungen, von *Zärtlichkeit* (2022), einer Erkundung von Empfindsamkeit und Verletzlichkeit, über *Anabasis* (2023), das Bewegung und Rückkehr thematisierte, bis hin zu *Zwischen Vergangenheit und Zukunft* (2024), das auf Hannah Arendts Überlegungen zu gesellschaftlicher Verantwortung und Erinnerung Bezug nimmt. Diese Auseinandersetzungen verdeutlichen die Relevanz der Kestner Gesellschaft als Ort, der zeitgenössische Kunst in den gesellschaftlichen Dialog bringt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1916 gibt die Kestner Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit Künstler:innen mehrfach jährlich limitierte Editionen heraus. Diese Werke bilden einen essenziellen Bestandteil ihres Wirkens und tragen maßgeblich zur Zugänglichkeit, Förderung und Sichtbarkeit zeitgenössischer Kunst bei.

kestner
gesellschaft

beyond now. Editionen gibt nicht nur die Gelegenheit, die Editions- und Ausstellungsgeschichte des Hauses zu erkunden, sondern auch Editionen käuflich zu erwerben.

Zwei neue Editionen entstanden speziell für die aktuellen Einzelausstellungen.

Paloma Varga Weisz präsentiert Bronzeskulpturen aus ihrer Serie *Wilde Leute* (2024), inspiriert von mythischen und archetypischen Figuren. **Monilola Olayemi Ilupeju** zeigt ihr Buch *BloodLetter* (2024), ein handgefertigtes Werk, das persönliche Geschichten in Gedichten, Essays und Tagebucheinträgen verwebt.

Umweltfragen sind für die Kestner Gesellschaft ein zentrales Anliegen. Nachhaltigkeit prägt die Ausstellung: Bestehendes Mobiliar wurde neu konfiguriert, um Ressourcen zu schonen. *beyond now. Editionen* verschränkt Vergangenheit und Gegenwart zu einem lebendigen Dialog und dokumentiert die Wechselbeziehungen zwischen Kunst, Institution und Gesellschaft.

Kurator: Alexander Wilmschen

Wir danken dem Förderkreis Kestner Gesellschaft und der Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf/Berlin, Sadie Cole HQ, London, Galeria Pedro Cera, Lisabon/Madrid und MASSIMODECARLO, Mailand, sowie PSM, Berlin, für die großzügige Unterstützung.

The logo for Kestner Gesellschaft is located in the bottom right corner. It consists of a black rectangular background with the words "kestner" and "gesellschaft" stacked vertically in a white, lowercase, sans-serif font.

kestner
gesellschaft

Ewa Partum. *new horizon is a wave*

Verlängert bis 16. Feb. 2025

Die Kestner Gesellschaft freut sich, ein neues Projekt für die Fassade ihres Gebäudes vorstellen zu können: eine Neonarbeit *new horizon is a wave* der polnischen Künstlerin **Ewa Partum**.

Die visuelle Dichterin und Pionierin der osteuropäischen feministischen und konzeptuellen Kunst, Ewa Partum, schuf 1972 das poetische Manifest *new horizon is a wave*, während sie das Ufer der Ostsee betrachtete und über die Zwänge des soziopolitischen Lebens unter dem kommunistischen Regime nachdachte. Ursprünglich als Stempelzeichnung im Rahmen von Partums ikonischer Serie *poem by ewa* konzipiert und von der Künstlerin über ihre eigene, inzwischen legendäre Galerie Adres in Łódź (die bald zu einem Zentrum der polnischen Mail Art werden sollte) weltweit vertrieben, wurde *new horizon is a wave* als kühne Ankündigung des Neuen wahrgenommen, die eine prophetische Botschaft von der Notwendigkeit einer besseren Zukunft, einer neuen Perspektive, die auf Veränderung, ständiger Bewegung und Pluralität beruht, in sich trägt.

Als Linie, an der sich die Erdoberfläche und der Himmel zu treffen scheinen, markiert der Horizont die Grenze von Wissen und Erfahrung - eine Grenze, an der Bekanntes und Unbekanntes zusammenfließen, an der das, was wir sehen und durchqueren können, auf das trifft, was ungesehen, noch unerforscht und möglicherweise undurchdringlich ist. Ob an einem nebligen Tag oder bei kristallklarem, blauem Himmel, der Horizont ist der Beginn einer neuen Grenze, eine Zone der Herausforderung und des Versprechens. Für Ewa Partum ist (ein) neuer Horizont eine Welle: eine nie stillstehende, oft unvorhersehbare, sich stets entwickelnde Strömung, eine revolutionäre Kraft, die Fortschritt und Verjüngung bringt, jenseits von Träumen und Wünschen, eine Umarmung der Weite des Lebens und der Verbundenheit aller Dinge, letztlich ein zarter Hinweis auf die Hoffnung und den Glauben an die unendlichen Möglichkeiten der unerforschten Gebiete, die sich vor und hinter uns erstrecken.

Die kritische Geste von *new horizon is a wave* hat Ewa Partum durch mehr als ein halbes Jahrhundert ihres Lebens und ihrer bisherigen Karriere begleitet und dabei neue Bedeutungen sowie verschiedene Formen und Darstellungen angenommen. Die Kestner Gesellschaft ist stolz darauf, die ursprüngliche Version des Werks - eine Stempelzeichnung von 1972 - sowie die filmische Version von 2017 auf der Lyon Biennale mit einer statischen Aufnahme des stürmischen Meeres und die neue Wiedergabe von *new horizon is a wave* als Neonarbeit zu präsentieren, die mit dem intensiven und vibrierenden elektrischen Blau über die türkisfarbene Oberfläche der Glasfassade des Gebäudes strahlt und einmal mehr kraftvoll auf ihre Dringlichkeit und Relevanz hinweist.

**kestner
gesellschaft**

Ewa Partum (geb. 1945 in Grodzisk Mazowiecki, Polen) gehört zur ersten Generation polnischer Konzeptkünstlerinnen, die den Weg für feministische Performance- und Körperkunst ebneten und den politischen Aktivismus des ehemaligen Osteuropas bezeugten. Partum, die bekräftigt, dass „jeder Akt des Denkens ein Akt der Kunst ist“, konzentriert sich in ihren Aktionen und Installationen im öffentlichen Raum sowie in ihrer Mail-Art oder visuellen oder „aktiven“ Poesie auf die politische Ökonomie von Zeichen und die Materialisierung von Sprache.

Zuletzt erhielt Ewa Partum den Lovis-Corinth-Preis 2024 des Kunstforums Ostdeutsche Galerie Regensburg, in dem die Retrospektive der Künstlerin ewa partum: my touch is a touch of a woman zu sehen war.

Wir möchten uns bei der Galerie Mathias Güntner für die großzügige Unterstützung bedanken.

kestner
gesellschaft

Kurzbiografie **Paloma Varga Weisz**

Paloma Varga Weisz (geb. 1966 in Mannheim) ist Bildhauerin, Zeichnerin und Malerin. Nach einer Ausbildung zur Holzbildhauerin von 1987 bis 1990 in Garmisch-Partenkirchen studierte sie von 1990 bis 1998 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Gerhard Merz. Paloma Varga Weisz lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Ihr vielseitiges Werk umfasst Skulpturen und Installationen aus Holz, Metall, Keramik, Glas und Bast sowie Zeichnungen und Aquarelle. In ihren Arbeiten erschafft Varga Weisz häufig Mischwesen aus Mensch und Tier mit hybriden Körpern. Ihre Skulpturen zeichnen sich durch eine Größe von bis zu zwei Metern und raumfüllenden Strukturen aus.

Varga Weisz wurde 2017 mit dem Holbach-Preis der Stiftung zur Förderung der Kunst in der Pfalz ausgezeichnet. Zuvor erhielt sie 2010 den Karl-Arnold-Preis der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, 2007 den Marianne-Werefkin-Preis in Berlin und 2004 den Kunst- und Förderpreis Rheinland-Pfalz für Bildhauerei im Schloss Waldthausen in Budenheim. Außerdem wurde sie 2001/2002 mit dem Bremerhaven-Stipendium in Bremerhaven gefördert.

Im Laufe ihrer Karriere hat Paloma Varga Weisz sowohl in Einzel- als auch in Gruppenausstellungen internationale Anerkennung erlangt. Zu ihren Einzelausstellungen gehören u. a.: *Multiface* (2024, Kestner Gesellschaft, Hannover), *Bumped Body* (2020, Henry Moore Institute, Leeds, UK; 2019, Bonnefantenmuseum, Maastricht), *Wundergestalt* (2019, Gladstone 64, New York), *Wild Bunch* (2018, Sadie Coles HQ, London), *Skulpturenhalle* (2017, Thomas Schütte Foundation, Neuss/Holzheim), *Glory Hole* (2015, Salzburger Kunstverein, Salzburg) und *Root of a Dream* (2015, Castello di Rivoli, Turin).

Zu ihren Gruppenausstellungen zählen u. a.: *A Group Show* (2024, Sies und Höke, Düsseldorf), *Collection Highlights Exhibition* (2023, Rubell Museum, Miami), *Bumpman on a Tree Trunk* (2022, Skulpturen im Malkastenpark, Düsseldorf), *The Fourth Plinth Shortlist Exhibition* (2021, The National Gallery, London), *Homo Faber: Craft in Contemporary Sculpture* (2019, Asia Culture Centre, Gwangju, Südkorea), *Mask: In Present Day Art* (2019, Aargauer Kunsthaus, Aarau), *Parcours* (2018, Art Basel, Basel), *ISelf Collection: The End of Love* (2017, Whitechapel Gallery, London), *NO MAN'S LAND: Women Artists from the Rubell Family Collection* (2016, National Museum of Women in the Arts, Washington) und *The Problem of God* (2015, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf). 2013 wurde Varga Weisz auf der 55. Biennale di Venezia in Venedig ausgestellt.

Paloma Varga Weisz' Arbeiten sind in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten, darunter: Bonnefantenmuseum Maastricht, Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Hammer Museum, Los Angeles, ISelf Collection, London, Israel Museum, Jerusalem, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Kunstpalast, Düsseldorf, Museum Kurhaus Kleve, Museum of Modern Art, New York, Olbricht Collection, Berlin, Panos and Sandra Marinopoulos Collection, Athen, Perez Collection, Miami, The Rachofsky Collection, Dallas, und Rubell Family Collection, Miami.

Kurzbiografie

Monilola Olayemi Ilupeju

Monilola Olayemi Ilupeju (geb. 1996 in New York) ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die mit Malerei, Video, Performance und Installation arbeitet. Neben ihrem Studium der Bildenden Kunst und der Sozial- und Kulturanalyse an der New York University, welches sie mit Auszeichnung abschloss, ist sie Absolventin der Skowhegan School of Painting and Sculpture in New York.

Monilola Olayemi Ilupejus Werk zeichnet sich unter anderem durch ihre besondere Materialwahl aus. Sie malt nicht nur auf Leinwänden, sondern auch auf Leder, Holz sowie Birkenrinde. Aus einer nigerianisch-amerikanischen Familie stammend, integriert Ilupeju Erinnerungen und Einflüsse aus beiden Kulturen in ihre Arbeit. Des Weiteren hat die Künstlerin umfangreiche kuratorische und redaktionelle Arbeit geleistet, u. a. für SAVVY Contemporary und *Archive Books. Earnestly* (2022, Archive Books) ist ihre erste Sammlung von Texten. Derzeit ist sie Teilnehmerin des BPA// Berlin Program for Artists. Monilola Olayemi Ilupeju lebt und arbeitet momentan in Berlin.

2021 wurde Ilupeju mit dem BBK Berlin Studio Grant ausgezeichnet. Weitere Preise und Stipendien sind u. a.: Skowhegan Fellowship Vollstipendium (2018), New York University Artistic Practice Award (2017) und Bill Gates Millennium Stipendium (2014).

Zu den Einzelausstellungen der Künstlerin gehören *Bloodletter* (2024, PSM Gallery, Berlin Art Week), *Saint V.* (2023, Tarte Vienna), *Gymnasia* (2023, A plus A Gallery, Venedig), *Hands Full of Air* (2020, Galerie im Turm, Berlin) und *Eve of Intuition* (2020, The Institute for Endotic Research (TIER), Berlin).

Des Weiteren wurden ihre Arbeiten in internationalen Gruppenausstellungen gezeigt. Dazu gehören auswahlsweise folgende: *Twilight is a Place of Promise* (2024, Esther Schipper, Berlin), *non playable character* (2022, School for Curatorial Studies Venice & The Fairest), *my whole body changed into something else* (2021, Stevenson Gallery, Johannesburg), *where will i be buried* (2020, Flux Factory, New York), *Queer Intimacy and States of Emotions* (2019, Human Resources, Los Angeles) und *Do you begin where I end, Two Person Exhibition* (2017, 80WSE Gallery, New York City).

Neben ihrer bildenden Kunst hat Monilola Olayemi Ilupejus unter anderem folgende Performances gezeigt: *Poetics of Encryption Reading Performance: „Secret Words and Related Stories with Jonna Kina, Shade Théret and Monilola Olayemi Ilupeju* (2024, KW Institute for Contemporary Art, Berlin), *Wayward Dust* (2020, Deutsches Technikmuseum Berlin x Decolonize Berlin) und *My Mourning Routine 2019* (2019, Innocence, PS120 Berlin).

Veranstaltungsprogramm

Führungen durch die Ausstellungen

Mit unseren Kunstvermittler:innen
Sonntags 16.00 Uhr

beyond now. Editionen – mit Glühwein und Plätzchen

Mit Gabriele Sand und Alexander Wilmschen
So 15. Dez. 2024, 12.00 – 17.00 Uhr

Kuratorenführungen

Mit Alexander Wilmschen
Do 9. Jan + 27. Feb. 2025, jeweils 17.00 Uhr

Thematische Führungen

Der fingierte Körper. Das Imaginäre – Das Symbolische – Das Reale
Mit Gabriele Sand
Do 23. Jan. + 6. Feb. 2025, jeweils 18.00 Uhr

Künstlerinnen Gespräche

Lesung aus dem Buch *BloodLetter* von Monilola Olayemi Ilupeju
Mit anschließenden Gespräch mit Alexander Wilmschen
Do 30. Jan. 2025, 18.00 Uhr

Paloma Varga Weisz im Gespräch
Mit Gabriele Sand und Alexander Wilmschen
Do 13. Feb. 2025, 18.00 Uhr

Lecture Performance

Of Journey and Journals
Mit Jeanne-Ange Wagne
Fr 21. Feb. 2025, 18.00 Uhr

Jeanne-Ange Wagne ist Kunstvermittlerin und künstlerisch Forschende mit Sitz in Berlin. In ihrer theoretischen Forschung wirft sie einen kritischen Blick insbesondere auf westliche Geschichtsschreibung und thematisiert in diesem Zusammenhang koloniale Verstrickungen, die Kultur- und Bildungsinstitutionen betreffen. Als freiberufliche Kunstvermittlerin bietet sie regelmäßig kritische Vermittlungsformate für das öffentliche Programm einiger der renommiertesten Berliner Kunst- und Kulturinstitutionen an.

Real Dance Festival 2025

REAL DANCE x Kestner Gesellschaft: Filmarbeiten

In Kooperation mit der Kestner Gesellschaft zeigt das Real Dance Festival zwei Videoarbeiten von zeitgenössischen Choreografen, die den internationalen Tanz seit Jahrzehnten prägen. William Forsythe und Boris Charmatz haben gemeinsam, dass sie neben ihren unvergesslichen und bahnbrechenden Bühnenarbeiten ihre choreographischen Kosmen durch Film-, Ausstellungs- und Installationsarbeiten erweitert haben. Zwei ihrer Werke kann man im Zeitraum des Festivals in der Kestner Gesellschaft sehen.

Am 29 Januar 2025 findet dazu vor Ort ein Vortrag zur Einordnung der Arbeiten statt.

Di 28 Jan. –29 Jan. 2025, 11.00 – 18.00 Uhr

Do 30 Jan. 2025, 11.00 – 20.00 Uhr

Fr 31 Jan. –2 Feb. 2025 11.00 – 18.00 Uhr

Eintritt frei

William Forsythe: *Tri Tempi* (2023)

Der Choreograf und Tänzer William Forsythe ist dafür bekannt, die Praxis des Balletts aus der Identifikation mit dem klassischen Repertoire gelöst und zu einer dynamischen Kunstform des 21. Jahrhunderts transformiert zu haben. Forsythes tiefgreifendes Interesse an den organisatorischen Grundprinzipien der Choreografie hat ihn dazu geführt, ein breites Spektrum an Projekten in den Bereichen Installation, Film und internetbasierter Wissensentwicklung zu realisieren. Seit 20 Jahren entwickelt er sogenannte choreografische Objekte, die die Grenzbereiche zwischen bildender Kunst und Choreografie ausloten. William Forsythes Videoarbeit *Tri Tempi* (2023) veranschaulicht das Prinzip, das seinem Konzept der choreografischen Objekte zugrunde liegt. Das Ziel der Arbeit besteht darin, drei flexible Objekte mit jeweils deutlich unterschiedlichen Materialeigenschaften manuell auf maximale Beschleunigung zu bringen. Obwohl die Eigenschaften der Materialien das Ziel letztlich zunichte machen, führen die physischen Strategien, die die Materialien auf den Körper ausüben, zu einer Reihe unterschiedlicher, praktischer Haltungen und Gesten: eine unbewusste Choreografie.

Boris Charmatz & César Vayssié: *TRANSEPT* (2023)

Basierend auf seiner neuen Choreografie und ersten Soloarbeit SOMNOLE schafft Boris Charmatz die Filmarbeit *TRANSEPT*, gedreht in der Kirche Saint-Eustache in Paris. Er tanzt und pfeift in der gotischen Basilika, die mit ihrer steinalten Architektur, Sakralität und ihrem hallenden Klang zu antworten scheint. Charmatz, selbst kein Gläubiger, arbeitet, gestaltet und tanzt seit einiger Zeit in Kirchen, auch weil Tanz jahrhundertlang in Kirchen verboten war.

kestner
gesellschaft

Er benennt seine Arbeit nach dem Drehort, das Querschiff, dessen Wortherkunft auf eine Überschreitung sowie eines Abschlusses verweist. Schließlich bezieht er sich auf das Filmen von Tanz, das er seit über 20 Jahren produziert: „Tanz zu filmen bedeutet, ihn abzuschließen und über ihn hinauszugehen, oder?“

40 Min im Loop / Ton / Eintritt frei

Kuratiert von Melanie Zimmermann

kestner
gesellschaft

Pressebilder
Paloma Varga Weisz. *Multiface*



Paloma Varga Weisz, *Fallende Frau, Doppelköpfig, Falling woman, double-headed*, 2004, Courtesy the Artist and The Rachofsky Collection, Dallas



Paloma Varga Weisz, *Beulenmensch*, 2002, Courtesy of the artist / Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf u. Berlin, Foto: Daniela Steinfeld, Düsseldorf



Paloma Varga Weisz, *Bud*, 2008/2016, Courtesy of the artist / Galeria Pedro Cera, Lissabon, Foto: S. Hostettler, VG-Bild-Kunst, Bonn

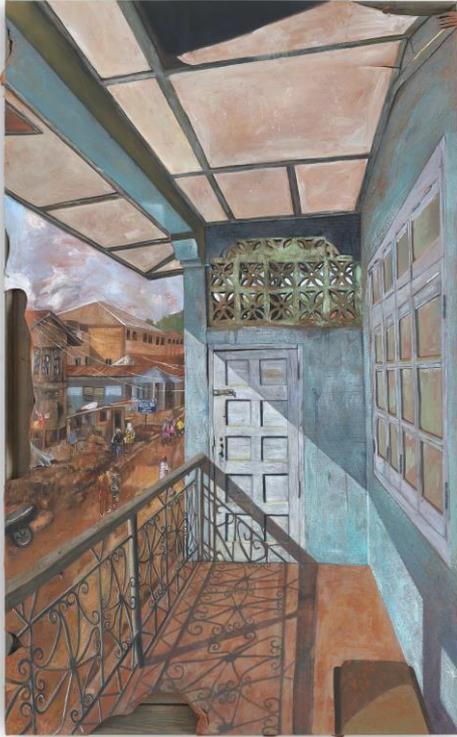


Paloma Varga Weisz, *Haarige Frau*, 2000, Courtesy the Artist, Foto: S. Hostettler, VG-Bild-Kunst, Bonn



Paloma Varga Weisz, *Nonne und Dreigesicht - Chor*, 2004, Courtesy of the artist / Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf/Berlin, Foto: Foto: S. Hostettler, VG-Bild-Kunst, Bonn

Pressebilder
Monilola Olayemi Ilupeju: *BloodLetter*



Monilola Olayemi Ilupeju, *Grandpa's Balcony*, 2024, Courtesy the Artist



Monilola Olayemi Ilupeju, *Box Braids at Uncle Arba'in*, 2024, Courtesy of the artist,
PSM, Berlin und private collection Reiner Owezarek



Monilola Olayemi Ilupeju, *(No) Fear*, 2024, Courtesy the artist, PSM, Berlin, und The Yelmani Collection



Monilola Olayemi Ilupeju, *V. & Blue Tree*, 2024, Courtesy of the artist, PSM, Berlin und private collection